

FRANKFURTER WASSER ZEITUNG

Herausgeber: FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH sowie Wasser- und Abwasserbetriebe und Zweckverbände der Standorte Cottbus, Elsterwerda, Guben, Herzberg, Jüterbog, Königs Wusterhausen, Perleberg, Rathenow und Senftenberg

Unternehmen im Spagat
zwischen Liberalisierung
und Privatisierung

Seite 2



LESERUMFRAGE
mit
attraktiven Preisen Seite 7

Generalentwässerungsplan
für die Stadt
Frankfurt (Oder) bestätigt

Seiten 4/5



200.000 Besucher feierten den 5. Brandenburg-Tag in der Oderstadt

Erfrischend und wohlschmeckend – Trinkwasser von der FWA

Der 5. Brandenburg-Tag in Frankfurt (Oder) war auch ein Tag der Frankfurter Wasser- und Abwasser Gesellschaft. An der Trinkwasserbar herrschte ständiges Kommen und Gehen, nutzte man die Gelegenheit zu einem Plausch über Neuigkeiten aus dem Unternehmen und trank, was die Getränkekarte zu bieten hatte: FWA-Wasser pur und FWA-Wasser mit Geschmack.

Erstmals wurde das Frankfurter Pils vom Fass ausgeschenkt, für das bekanntlich das gute FWA-Wasser die Grundlage bildet.

Viele der rund 200.000 Besucher nutzen an diesem Tag die Gelegenheit, sich so wie bei der FWA an weiteren 300 Ständen über neueste Erzeugnisse der Unternehmen aus Brandenburg zu informieren. Als Besuchermagnet beim Brandenburg-Tag erwiesen sich der pro-agro Bauernmarkt und ein "Miniweltmarkt" mit Produkten aus 22 Ländern. Dort wurde alles geboten, was Leib und Seele zusammenhält, konnte nach Herzenslust gekostet und begutachtet werden. Die 13 Bühnen in, Petra Ziegert und



Es geht doch nichts über einen guten Schluck FWA-Wasser.

das Orchester "Ungelenk" begeisterte die einen, andere amüsierten sich bei Käpt'n Blaubär und der ORB-Musikantenscheune. Viele Gäste zog es auf die Frankfurts Straßen und Gassen

präsentierten ein attraktiven künstlerisches Angebot. Klaus Renft Oderbrücke, wo eine "grenzenlose" Kaffeetafel auf 150 Meter Länge viele Köstlichkeiten der Backkunst präsen-

tierte und zugleich das Band knüpfte zu dem Fest der polnischen Nachbarn in Slubice. Hier feierten 50.000 den Tag der Wojewodschaft Lubuski -Lebuser Land.

BAUGESCHEHEN

Rückhaltebecken

Der Bau eines Mischwasserrückhaltebeckens mit einem Volumen von 850 Kubikmeter beginnt Ende September in der Luckauer Straße. Die Anlage, die 52 Meter lang, 5,6 Meter breit und 3 Meter tief ist, dient zur Verbesserung der Abflusssituation in der Großen Müllroser Straße.

Regenwassersammler

Bis Mitte Oktober soll der stark beschädigte Regenwassersammler von der Fischerstraße bis zum Auslaufbauwerk in den Graben zur Alten Oder ausgetauscht und komplett saniert werden. Die alte Anlage stammt noch aus dem Jahre 1927.

Feuerwerk der Farben



Symbolhafter Ausklang des 5. Brandenburg-Tages

FRANKFURTER SPLITTER

„Kleine Ostsee“ mit Besucherrekord

Ende September geht der Campingsommer am Helenesee zu Ende. Besucherrekorde brachte diesmal der Wonne- und Sonnenmonat Mai mit 13.000 Besuchern während der drei Pfingsttage. Ungeachtet der „siebenschläfrigen Regenzeit“ bildeten das traditionelle Neptunfest und die Feuerwerksnacht „Sommertraum“ die Hits der diesjährigen Saison. Die „Kleine Ostsee“ der Oderregion lockt inzwischen nicht nur Gäste aus Deutschland, sondern auch zahlreiche Besucher aus vielen Ländern wie Tschechien und den Niederlanden an.



„Zeigt her eure Zähnnchen“

Mit diesem Slogan hätte man die „Zähneputz-Aktion“ des Gesundheitsamtes der Stadt Frankfurt (Oder) am Brandenburg-Tag treffend beschreiben können (unser Foto). Und Hunderte Knirpse waren eifrig dabei, mit diversen Pasten und Bürsten einen wirksamen Kariesschutz aufzubauen. Dabei haben die Kinder mit der FWA einen starken Partner an ihrer Seite. Dient doch das im Trinkwasser enthaltene Fluorid (F-) der Verhinderung der Zahnkaries und dem Aufbau des menschlichen Skeletts. Für junge Leute wird eine tägliche

Menge von 1,0 bis 1,5 mg empfohlen, wobei über die Nahrung nur 0,5 mg je Tag gedeckt werden. Im Trinkwasser der FWA sind etwa 0,11 bis 0,18 mg Fluorid je Liter enthalten,

von dem nur ein Teil davon über die Darmschleimhaut aufgenommen wird. Der Grenzwert bei Fluorid liegt für die Wasserversorger bei 1,5 mg je Liter.



REKONSTRUKTION

Neue Elektroanlage für Wasserwerk Briesen



Reinhard Schmidt, Leiter Rohrnetz vor der neuen 20-kV-Anlage.

Wasser und Strom bilden eher ein feindliches Brüderpaar, doch manchmal sind sie auch in Harmonie vereint.

So beispielsweise im Wasserwerk Briesen, wo jetzt eine neue Elektroanlage für rund 600.000 DM den zuverlässigen Fluss des Trinkwassers in die Haushalte der FWA-Kunden sichern wird. Die alte 110-kV-Anlage des Werkes war in die Jahre gekommen und die Beschaffung von Ersatzteilen glich immer mehr einem Glücksspiel. Auch die Stromversorgung über die Freileitung aus den 30er Jahren war äußerst störanfällig. Sicher, die Investition von 600.000 DM war für die FWA kein Pappenstil. Doch im Interesse der Versorgungssicherheit und eines effektiven Betriebs des Wasserwerkes führte kein Weg um dieses Bauvorhaben. Und das Ergebnis kann sich sehen lassen. Die Energie kommt jetzt über eine sichere 20-kV-Erdleitung, und

das gleich als zweifache Einspeisung. Damit würde selbst der Ausfall eines Stromkreises die 23 Pumpen und acht Kompressoren nicht aus dem Takt bringen. Schließlich sorgen diese Aggregate dafür, dass das Trinkwasser für die Frankfurter über die Strecke von 18 km zum 90 Meter hohen Behälter in Rosengarten transportiert wird. Dann bahnt es sich mit eigener Kraft im freien Gefälle den Weg in die Haushalte der Oderstadt bzw. zu den Druckerhöhungsstationen. Auch die früher so riesigen Transformatoren sind jetzt um das Zehnfache geschrumpft und als Kühlmittel wird nicht mehr Öl, sondern Gießharz eingesetzt. Damit wurde ein Gefährdungspotential für das Grundwasser eliminiert. Insgesamt werden täglich rund 15.000 m³ Grundwasser zu Trinkwasser in Briesen „verarbeitet“. Eine Menge, die in etwa dem Jahresbedarf von 500 Einwohnern entspricht.

Abwasserabgabe für Kleineinleitungen Wo ist es denn hin?

Man könnte schon manchmal ins Grübeln kommen. Da verbraucht ein Grundstückseigentümer mehrere tausend Liter Trinkwasser im Jahr, aber entsorgt nur noch einen Bruchteil davon aus seiner Kleinkläranlage im Klärwerk. So auch in Frankfurt (O.) und Umland. Deshalb wurden jetzt bei ca. 1.800 Grundstücken mit dezentraler Entsorgung von der FWA ein Vergleich zwischen Anlieferung und Entsorgung durchgeführt. Dieser erbrachte bei nicht wenigen Kunden ein erhebliches Defizit an Abwasser, teilweise mehr als 70 %, selbst unter Beachtung der nachgewiesenen und abgerechneten abzugsfähigen Mengen, ans Licht. Dieser Sachverhalt wird vom Gesetzgeber als Kleineinleitung bezeichnet und mit einer Abgabe für

nicht ordnungsgemäße Abwasserentsorgung belegt. In der seit 01. 01. 1999 geltenden Abwassersatzung § 9 Abs. 2 der Städte Frankfurt (O.), Müllrose sowie der Gemeinden Jacobsdorf, Biegen und Sieversdorf ist die FWA mbH ermächtigt, die Kleineinleiterabgabe im Namen und im Auftrag der Städte und Gemeinden einzuziehen. In den nächsten Wochen werden die betreffenden Grundstückseigentümer durch die FWA mbH aufgefordert, künftig eine vollständige Abwasserentsorgung zu sichern. Gleichzeitig wird ihnen ein anteiliger Betrag der Kleineinleiterabgabe angekündigt. Dieser berechnet sich mit 70 DM/Jahr und pro Schadeinheit. Eine Schadeinheit bezieht sich jeweils auf zwei Personen.

Generalentwässerungsplan für die Stadt Frankfurt (Oder)

Kameras liefern Bilder vom Zustand des Kanalnetzes

Insgesamt Leistungen für 86 Millionen Mark vorgesehen

In Frankfurt (Oder) gehören Kanaluntersuchungen mit Kameras zum fast alltäglichen Straßenbild. Allerdings es dabei nicht um „oscarverdächtige“ Produktionen, sondern mehr um Zustandsdokumentationen. Hauptdarsteller war das Abwasser-Kanalnetz und festgehalten wurde der bauliche Zustand der Leitungen auf einer Länge von 36 Kilometern. Und manche Aufnahme erinnerte schon an einen Gruselfilm. Risse in allen Varianten, Wassertückstau, Scherbenbildung, Abflusshindernisse und sogar teilweise eingebrochene Kanäle. Diese jährlich fortgeführte Filmdokumentation gehört zum Generalentwässerungsplan für Frankfurt (Oder), mit dem durch die FWA die hydraulische Funktion, die Leistungsfähigkeit und

der bauliche Zustand des teilweise über 100 Jahre alten Kanalnetzes bewertet und entsprechende Sanierungen für das Stadtgebiet in den nächsten Jahren abgeleitet werden. Mit dieser generalstabsmäßigen Analyse wurden innerhalb von drei Jahren bisher 273 km Abwasserleitungen erfasst und mit Hilfe der EDV datenmäßig ausgewertet. Das bestätigte Sanierungskonzept sieht ausgehend von der Einwohnerdichte und dem prognostizierten Abwasseranfall eine Neuverlegung von Abwasserkanälen in offener Bauweise auf einer Länge von 25 km vor. Insgesamt machen sich für die nächsten Jahre Investitionen im Umfang von 86, 3 Millionen DM erforderlich. Davon werden für die Lösung soge-

nannter hydraulischer Probleme ca. 52 Millionen Mark eingesetzt. Diese Probleme sind beispielsweise Querschnittsreduzierungen, unzureichendes Gefälle und Verlegetiefe. Weitere Investitionen sind abhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt Frankfurt und den sich entwickelnden Einwohnerzahlen. Die gegenwärtig rückläufigen Einwohnerzahlen, sinkender Trinkwasserverbrauch und damit ein geringerer Schmutzwasseranfall belasten die Entwässerungssysteme zunehmend, da das Transportmittel Wasser fehlt. Bei dem baulichen Zustand des Netzes kommen die Aufnahmen der „Kameraleute“ wieder ins Gespräch. Insgesamt wurde hier ein Sanierungsbedarf von 34,3 Mio. Mark ermittelt.



Bau des Entlastungs- und Überlaufwerkes für Abwasser in der Großen Müllroser Straße. Mit Fingerspitzengefühl wird das 42 Tonnen schwere Bauwerk in die Grube bugsirt. (Foto oben)



Der Hauptsammler für Abwasser in der Gubener Straße wies vor der Sanierung zahlreiche Risse auf und war sogar teilweise eingebrochen. (Foto links) Nach Abschluss der Arbeiten erhielt der Kanal seine volle Funktionsfähigkeit zurück.

Abbuchen – einfach, bequem und ohne Risiko

Bargeldlos zu bezahlen ist sicherer, denn Trickbetrüger gibt es immer wieder, insbesondere bei Haustürgeschäften. Auch viele Dienstleister bieten ihren Kunden eine bargeldlose Abrechnung an, mit und ohne Zahlschein. Ein kleiner Wermutstropfen kann dabei hin und wieder auftreten: Oftmals gerät dabei ein Termin ohne Absicht in Vergessenheit oder der Zahlschein mit den Kundendaten ist nicht auffindbar. Abhilfe schafft das Bankeinzugsverfahren bzw. die Einzugsermächtigung. Jeder dritte private Grundstückseigentümer/Grundstücksnutzer hat der FWA einen Abbuchungsauftrag erteilt. In den letzten neun Monaten haben sich nahezu zehn Prozent der Kunden hierfür entschieden. Das beweist das Vertrauen zur FWA und ihrer ord-

nungsgemäßen Abrechnung der Verbrauchs- bzw. Entsorgungsleistungen. Vorteile haben dabei beide Partner. Erstens spart der Kunde Wege und Zeit und ist immer termintreu. Die Einzugsermächtigung kann jederzeit widerrufen werden und ist damit erloschen. Der Kunde kann die Lastschrift/Belastung seines Kontos sechs Wochen lang rückgängig machen. Zweitens spart die Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH Kosten- und Zeitaufwand. Da für die FWA der Kostendeckungsgrundsatz gilt, werden die Einsparungen und daraus abgeleitete Rationalisierungen an den Kunden/Verbraucher weitergeleitet. Kosten ab der zweiten Mahnstufe gehen übrigens voll zu Lasten der Kunden.

Einzugsberechtigung

Hiermit ermächtige(n) ich/wir die FWA mbH widerruflich, die von mir/uns zu entrichtenden Zahlungen ab Monat/Jahr von meinem/unserem nachstehend angegebenen Girokonto durch Lastschrift einzuziehen. Wenn mein/unser Girokonto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Teileinlösungen werde nicht vorgenommen.

■	Kundennummer	
■	Name, Vorname	
■	Adresse	
■	Kontonummer	■ Bankleitzahl
■	Geldinstitut	
■	Kontoinhaber	
Datum		Unterschrift

Gesetzliche Regelungen zu Eigentumsfragen bei Ver- und Entsorgungsleitungen

Wenn die Trasse nun über mein Grundstück läuft, was dann?

So eine Trinkwasserhauptleitung, die durch das eigene Grundstück führt, bringt schon eine Menge Einschränkungen hinsichtlich Bebauung und Bepflanzung mit sich.

Und sollte gar eine Havarie passieren, wird ein Teil des Grundstücks (Schutzstreifenbreite) umgebuddelt. Manch besorgter Eigentümer fragt sich dann: „Geht das auch alles mit rechten Dingen zu?“

Durch das Grundbuchbereinigungsgesetz und die Sachenrechts-Durchführungsverordnung ist für Leitungen und Anlagen der Wasserwirtschaft, die vor dem 03 .10. 1990 vorhanden waren und der öffentlichen Ver- und Entsorgung dienten, am 11. 01. 1995 eine beschränkte persönliche Dienstbarkeit zugunsten der FWA entstanden. Das bedeutet, dass in diesen Fällen das Grundbuch unrichtig geworden ist. Als Frist zur Berichtigung des Grundbuches ist der 31. 12. 2010 festgelegt. Durch diese rechtlichen Festlegungen hat die FWA mbH für die vor dem 3. Oktober 1999 vorhandenen Anlagen und Leitungen seit dem 11. 01. 1995 dinglich gesicherte Leitungsrechte, auch wenn diese zur Zeit nicht im Grundbuch eingetragen sind.

Entschädigung in zwei Raten

Der Grundstückseigentümer hat nach der Berichtigung des Grundbuches Anspruch auf eine Entschädigung zu dem Bodenrichtwert, der zum Zeitpunkt des in Kraft Tretrons des Gesetzes am 11. 01. 1995 galt. Die Zahlung erfolgt in zwei Raten auf Antrag des Eigentümers. Die erste Rate von 50 % wird frühestens ab 01. 01. 2001 und die 2. Rate wird am 01.01. 2011 fällig. Die Entschädigung wird an den im Grundbuch eingetragenen Eigentümer gezahlt. Hat bis zu dem Zeitpunkt der Grundbuchberichtigung der Eigentümer gewechselt, so erhält der neue Eigentümer diese Entschädigung. Die Inanspruchnahme von Grundstücken durch Trinkwasserleitungen, die der öffentlichen Versorgung dienen, muss entsprechend der „Verordnung über die Allgemeinen Bedingungen für die Versorgung mit Wasser (AVBWasserV)“ von dem Grundstückseigentümer ohne Anspruch auf Entschädigung geduldet werden, sofern dieser Kunde und Anschlussnehmer ist. Für diese Eigentümer ist durch die gesetzlichen Regelungen keine Dienstbarkeit entstanden. Wird durch die FWA die Gewährung

einer beschränkten persönlichen Dienstbarkeit angestrebt, so ist der Abschluss eines Bestellungsvertrages erforderlich, mit dem sich der Eigentümer zur Eintragung der persönlichen Dienstbarkeit verpflichtet.

Schritte zur Grundbuchberichtigung

Zur nachträglichen Berichtigung des Grundbuches ist vom Gesetzgeber folgender Verfahrensweg vorgesehen: Es werden zusammenhängende Leitungstrassen bearbeitet, deren Reihenfolge der Bearbeitung die FWA bestimmt.

- Der zuständigen Unteren Wasserbehörde wird von der FWA ein Antrag auf Erteilung einer Anlagen- und Leitungsrechtsbescheinigung gestellt. Diese enthält Angaben zum Umfang der Dienstbarkeiten des Grundstückes.
- Die Untere Wasserbehörde macht den Antrag in „ortsüblicher Weise“ öffentlich. Der Grundstückseigentümer hat die Pflicht, derartige Veröffentlichungen in der örtlichen Presse zu verfolgen, damit er Einsicht in die Unterlagen nehmen kann, bevor die Eintragung im Grundbuch erfolgt. Die Antragsunterlagen werden dafür vier Wochen ausgelegt. Der Gesetzgeber sieht nicht die Feststellung der Eigentümer und deren Benachrichtigung durch die Ver- und Entsorgungsunternehmen als Voraussetzung für die Eintragung im Grundbuch vor.
- Der Antrag der FWA berichtigt das Grundbuchamt das Grundbuch entsprechend dem Inhalt der Anlagen- und Leitungsrechtsbescheinigung. Gegenwärtig laufen FWA-Anträge für Grunddienstbarkeiten folgender Wasser- bzw. Abwasseranlagen sowie die FWA-Beantragung der Anlagen- und Leitungsrechtsbescheinigung steht kurz bevor:
- Wasserwerk Briesen bis Hochbehälter (HB) Rosengarten - Trassenbereiche im Landkreis Oder-Spree und Stadt Frankfurt (Oder);
- HB Rosengarten bis Kleine Straße/Boossen;
- HB Rosengarten bis Baumschulenweg;
- (ADL) vom Abwasserhauptpumpwerk Frankfurter Straße/Müllrose zum Abwasserpumpwerk (APW) Markendorf;
- vom APW Markendorf bis Gubener Straße;
- ab APW Klingestraße bis Kläranlage Frankfurt(Oder).

Bauunternehmen Ostwald GmbH & Co. KG

Den Nerv der Zeit getroffen

Schon mal was vom Bauunternehmen Ostwald gehört? Kurzes Stutzen und Nachdenken bei den Befragten: „Ja, die haben doch das Regenrückhaltebecken und die Schmutzwasserleitungen im Frankfurter Wohnpark Güldendorf gebaut.“

Doch auch der Hinweis auf die neue Spannbetonbrücke in Beskow, die Sanierung der Frankfurter Ufermauer oder die Reparatur der Oderdeiche wäre ebenso richtig und zutreffend gewesen.

Bauunternehmen Ostwald – dieser mittelständischer Betrieb mit über 170 Mitarbeiter gehört in seiner Branche zu den ersten Adressen in der Oderstadt. Auch aus dem Grund,

VISITENKARTE

**Bauunternehmen Ostwald
GmbH & Co. KG
Nuhnenstraße 23
15234 Frankfurt (Oder)
Tel.(0335) 455 43 21
Fax: (0335) 433 34 26**

weil in dieser Firma viele Geschäftsfelder miteinander gebündelt werden. Die Einsatzbereiche spannen sich vom Garten- und Landschaftsbau, Sportplatzbau, der Baumpflege, über Straßen- und Rohrleitungsbau, Massiv- und Brückenbau, die Umweltsanierung, dem Ingenieur-, Erd- und Wasserbau bis hin zur Kampfmittelsuche und -bergung.

Rasanter Aufstieg eines „Branchenneulings“

Mit einer solch breiten Angebotspalette kann man natürlich flexibler auf den sich verändernden Markt reagieren und den Kunden preisgünstige Komplettlösungen in hoher Qualität unterbreiten. Als weiterer Wettbewerbsvorteil erweist sich auch der schnelle Technologie- und Erfahrungstransfer zwischen den einzelnen Betriebsabteilungen.

Seitens der Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft schätzt man Termintreue und hohe Qualität bei den von der Firma Ostwald ausgeführten Projekten wie beispielsweise

bei den Hausanschlüssen für Trink- und Schmutzwasser.

Dass die „Ostwalds“ mit ihrer Unternehmensphilosophie – individuelle Kundenberatung, ständige Qualifizierung der leitenden und gewerblichen Mitarbeiter und neustes technisches Know-how – den Nerv der Zeit getroffen haben, belegt der rasante Aufstieg dieses „Branchenneulings“, der erst seit knapp zwei Jahren in diesem Marktsegment präsent ist.

Doch zu den absoluten „Neulingen“ zählt der Betrieb keinesfalls, denn seine eigentlichen Wurzeln reichen weit in die Geschichte zurück. 1884 gründete der Ökonomierat Heinrich Jungclaussen im Frankfurter Ortsteil Neuberesinchen eine Baumschule, die über viele Jahrzehnte zu den regionalen Marktführern bei Gehölzen und Sträuchern gehörte. Und von dieser Tradition profitieren heute nicht nur der Garten- und Landschaftsbau als grüne Säule des Unternehmens, sondern auch alle anderen Betriebsbereiche der Ostwald GmbH.



Auch die hohe Schule der Gartengestaltung – wie auf der BUGA Cottbus – wird von den Mitarbeitern aus dem Galabau beherrscht (Foto oben). Betonarbeiten an der „Römertreppe“ in Frankfurt (Oder).

Bravourstücke der Profis beim Rohrbau

Rohrleitungs- und Spezialtiefbau GmbH Frankfurt (Oder): Lösungen aus einer Hand

Wenn es um die „Frankfurter Unterwelt“ geht, dann kommt auch immer die Rohrleitungs- und Spezialtiefbau GmbH (RST) ins Gespräch.

Fast kein offener Kanalschacht, keine neue Abwassertrasse oder keine Baugrube für Mischwassersammler in der Oderstadt, ohne dass die Männer von RST ihre Finger mit im Spiel haben. Ob Rohrleitungsneubau, Rohrsanierung, unterirdischer Rohrvortrieb, die RST GmbH bietet ihren Kunden für alle Aufgabenstellungen Lösungen an. Und wie sie das machen, lässt auf eine ganze Menge Professionalismus schließen.

Quader von 45 Tonnen „spielend“ bewegt

Jüngstes Beispiel war die Montage von überdimensionalen Betonblöcken auf der Baustelle in der Großen Müllroser Straße nahe dem Carhausplatz, wo bis Ende August ein Entlastungs- und Überlaufwerk für Abwasser entstand. Unter der Regie von Polier Viktor Naumtschuk platzierten die RST-Monteure mit Hilfe eines 160-Tonnen- Autodrehkrans zwei gewichtige Betonquader von 45 Tonnen bzw. 32 Tonnen millimetergenau in der Grube, so dass der nächste Schritt

mit dem Einfädeln eines Glasfaser verstärkten Kunststoffrohres von 1,20 Meter Durchmesser fast ein „Kinderspiel“ war.

Das im September 1997 von Axel Thulke gegründete Unternehmen hat schon einige Bravourstückchen dieser Art abgeliefert wie spindelfreie Baugruben bis zu einer Tiefe von fast zehn Metern oder das Sanieren von Altrohrleitungen mit einem Durch-

messer bis zu einem Meter. Auch bei etablierten Tiefbauunternehmen hat es sich inzwischen herumgesprochen, dass in Sachen Rohrleitungsbau man besser auf die Spezialisten von RTS zurückgreifen sollte.

Als Grundlage für diesen erfolgreichen Weg der Firma, die Zahl der Mitarbeiter stieg von vier auf inzwischen 28, bezeichnet der 36-jährige Geschäftsführer das Konzept, den

Kunden komplette Lösungen im Kanal- als auch im Druckrohrleitungsbereich mit höchsten technischen Anspruch anzubieten.

„Dort wo RST darauf steht, das sind auch nur unsere Leistungen drin und das heißt Qualitätsgarantie vom ersten Spatenstich bis zur Endabnahme“, bekräftigt der Firmeninhaber. Damit der Betrieb auch künftig seine Position am Markt behaupten und

ausbauen kann, setzt Axel Thulke vor allem auf zwei Prinzipien. Zum einen geht es um eine permanente fachliche Qualifikation aller Mitarbeiter. Nur so können neueste technische Entwicklungen schnell erkannt und in kürzester Frist zum Nutzen der Kunden und im Interesse des Unternehmens praktisch eingeführt werden.

Gütezeichen erhalten

Zum anderen betrifft das die stete Erweiterung des Dienstleistungsangebotes gegenüber den Kunden, denn „deren Wünsche sind das A und O unserer Arbeit“, betont der Geschäftsführer.

Und dass sowohl Fachkompetenz als auch Kundenorientierung zu den Stärken von RST gehören, belegt ebenfalls das in diesem Jahr verliehene Gütezeichen für Herstellung und Instandhaltung von Entwässerungskanälen und -leitungen durch das Deutsche Institut für Gütesicherung und Kennzeichnung e. V. Andere Firmen haben dafür Jahrzehnte gebraucht ...

VISITENKARTE

**RST Rohrleitungs- und Spezialtiefbau GmbH
Herbert-Jensch-Straße 32
15234 Frankfurt (Oder)
Tel.: 03 35/68 53 56
Fax: 03 35/68 53 58**



Nur bei äußerster Präzisionsarbeit passen die Rohre auf den Zehntel Millimeter genau.